

Ins Gespräch kommen

*mit der
Hl. Schrift*

*und
miteinander*

*Das Evangelium
von Sonntag, 29. März 2020*

Ein Impuls von Pfarrer Thomas Mogge

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (11, 3-7.17.20-27.33b-45)

In jener Zeit³ sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.⁴ Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.⁵ Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

⁶Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.⁷ Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

¹⁷Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

²⁰Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. ²¹Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. ²²Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

²³Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

²⁴Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

²⁵Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, ²⁶und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

²⁷Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

^{33b}Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

³⁴Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet?

Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh!

³⁵Da weinte Jesus.

³⁶Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

³⁷Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

³⁸Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

³⁹Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

⁴⁰Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

⁴¹Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

⁴²Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

⁴³Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

⁴⁴Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

⁴⁵Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Da weinte Jesus. – Dieser Satz steht in der Mitte des Evangeliums.

Jesus trauert um seinen Freund Lazarus.

Das letzte Zeichen im Johannes-Evangelium lässt uns schon etwas von der österlichen Kraft spüren, die stärker ist als der Tod.

In diesen Zeiten hören wir immer wieder vom Tod.

Menschen sterben allein an dem Virus, ihre Angehörigen dürfen nicht zu ihnen. Jesus weint mit den Trauernden. Glaubst du das?

„Rollt den Stein fort!“ - „Löst ihm die Binden!“

Jesus beansprucht die Hilfe der Anwesenden bei seinem Zeichen. Sie sollen nicht nur Statisten sein, sondern selbst aktiv werden gegen den Tod.

Impuls für ein Gespräch in der Hausgemeinschaft oder Selbstgespräch

Jesus weint am Grab seines Freundes.

Lasse ich mich vom Leid anderer berühren?

Habe ich das Gefühl abzustumpfen durch die Flut der Nachrichten?

Was geschieht mit denen, die Leid erfahren, aber nicht durch Corona?

Jesus nimmt Menschen in den Dienst für das Leben.

Eine einfache Übung, um sich klar zu machen, dass wir gefragt sind.

Schreiben Sie das Wort KUMMER auf ein Blatt in Großbuchstaben.

Nun haben Sie 2 Punkte und 3 Striche, um den KUMMER zu verändern.

Wo bin ich gefragt? Was kann ich tun?

Heute ist „Misereor“-Sonntag. „Misereor“ unterstützt langfristige

Hilfsprojekte und ist auf unsere Spenden angewiesen. Bitte vergessen Sie die Armen nicht!

Euer und Ihr Thomas Mogge, Pfarrer